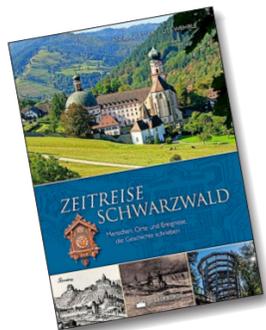


REGIO-GESCHICHTE

### Rückblick in mehr als 50 Spots Das passierte alles im Schwarzwald

Ein Blick zurück ins Jahr 73 nach Christus, der Schwarzwald ist dunkel und macht Angst. Die Römer besiedeln die Region und planen den Bau der Kinzigstalstraße. Überhaupt haben sie hier etliche Spuren hinterlassen. Das berichten die beiden Krimiautorinnen Anne Griebner und Ute Wehrle in ihrer „Zeitreise“. In mehr als 50 Spots blicken sie auf Ereignisse und Jahrestage in knapp 2000 Jahren zurück. Da geht es ins Jahr 1791, in dem Mönche die heutige Rothaus-Brauerei gründeten. Ins Jahr 1907, als der Hirsch im Höllental seine bronzenen Gestalt erhielt. Oder ins Jahr 1770, dem Geburtsjahr des Rheinbegradigers Gottfried Tulla.



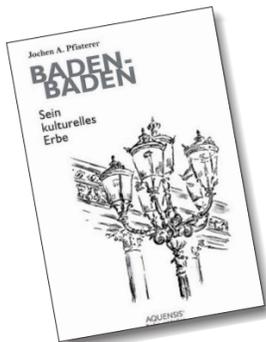
Knappe Infos auf je einer Seite, nüchtern dargereicht mit einer mitunter lieblosen Bebilderung. Und vieles davon schon lange, lange auserzählt. Was die Kriterien für die Auswahl waren? Die Autorinnen werden es wissen. **dbl**

**Anne Griebner, Ute Wehrle:** Zeitreise Schwarzwald. Menschen, Orte und Ereignisse, die Geschichte schrieben. Silberburg Verlag, Tübingen 2022. 128 Seiten, circa 90 Abbildungen, 24,99 Euro.

REGIO-BUCH

### Blick nach Baden-Baden Kulturelles Erbe an der Oos

Dieses kleine, feine Buch kommt auf den ersten Blick äußerst bescheiden daher – verglichen mit dem Prunk, Pomp und auch Protz, der an manchen Orten in der (neuerdings) Weltkulturerbe-Stadt Baden-Baden so anzutreffen ist. Jochen A. Pfisterer, 1943 geboren, hat seiner Heimatstadt, die ihre große Blüte vom Rokoko bis zum Ende der Gründerzeit hatte, ein lesenswertes und mit hübschen Tuschezeichnungen illustriertes Buch geschenkt. Zum einen



geht er auf die vielen Bauwerke und Denkmäler und deren Entstehungsgeschichte ein – unter anderem Trinkhalle, Festspielhaus oder Museum Frieder Burda. Zum anderen stellt er berühmte Persönlichkeiten vor, die alle mit Baden-Baden zu tun hatten – die Adligen, Literaten, Musiker und all die russischen Gäste. Ein inspirierender Streifzug. **Dominik Bloedner**

**Jochen A. Pfisterer:** Baden-Baden. Sein kulturelles Erbe. Aquensis Verlag, Baden-Baden 2022. 244 Seiten, 18 Euro.



Kostprobe aus dem neuen regionalen Wimmelbuch: Der Bergbau darf da nicht fehlen.

## Badens Glück

Die Waldkircher Zeichnerin Steph Burlefinger hat die Region im Wimmelbuch verewigt

Wer schon mal Kleinkinder beschäftigen musste, weiß um den Wert von Wimmelbüchern. Wo ist das Feuerwehrauto? Siehst du die Katze? Und zeige mir die Briefträgerin! Der im Januar verstorbene Münchner Ali Mitgutsch gilt als Erfinder, Rotraut Susanne Berner erzählte ihre Geschichten aus „Wimmlingen“ über mehrere Seiten und Bücher fort. Mittlerweile hat sich ein neues Genre fest etabliert: Nach dem Regiokrimi gibt es nun auch das regionale Wimmelbuch. Hier dominiert der Tübinger Silberburg Verlag den Markt – und der richtet seinen Blick nach Freiburg und dem Schwarzwald nun auf eine schon aus lokalpatriotischen Gründen gut vermarktete Region: Baden.

Die in Waldkirch lebende Zeichnerin Steph Burlefinger hat dem aus Sicht des schönsten Landes in Deutschlands Gauen insgesamt acht Motivdoppelseiten gewidmet. Die Reise beginnt in Nordbaden, sie führt über Rastatt und Karlsruhe über Freiburg erst einmal in Richtung Süden zum Bodensee – und endet schließlich im winterlichen Schwarzwald, wo Narrentanzen, Skispringer von der Hochfir-

schanze springen und Männer Scheiben ins Tal schlagen.

„Baden wimmelt“ ist bereits das sechste Wimmelbuch der 47-jährigen Steph Burlefinger, die in Karlsruhe geboren wurde und 2007 nach Waldkirch zog. Sie hat, unter anderem, schon Tübingen und Reutlingen wimmeln lassen, aber auch die Stadt Freiburg. „Der Verlag hat gemerkt, dass die Nachfrage nach solchen Büchern mit regionalem Bezug sehr groß ist“, sagt sie.

Burlefingers Stil ist eigen: Sie malt nicht so verwaschen wie Mitgutsch und nicht so präzise wie Berner. Dafür haben ihre oft etwas naiv wirkenden Figuren ihren ganz eigenen Charme. Liebe zum Detail hat sie auch: Am Freiburger Münster steht Dragqueen Betty BBQ mit Bollehenhut neben dem Tofuwurst-Stand und winkt mit einer Fahne, auf der „Heimat ist bunt“ steht. Vor dem Offenburger Rathaus tanzen Hexen um das Feuer – und an der Konstanzer Hafentreppe dreht sich die tief dekolletierte Statue „Imperia“ von Peter Lenk. Kinder freuen sich über die lustige Frau mit den Locken, die in einer al-

ten Burg sitzt und mit Papier um sich wirft, Erwachsene erkennen die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff in der Meersburg.

Ein Ende der regionalen Suchbuchflut ist nicht abzusehen. Im Herder Verlag ist „Mein Wimmelbuch vom Erzbistum Freiburg“ erschienen – inklusive Motorradgottesdienst. Im kommenden Jahr soll, auch bei Silberburg, ein Kaiserstuhl-Wimmelbuch auf den Markt kommen. Mindestens 5000 Exemplare müssen laut Burlefinger über den Tisch gehen, damit sich die Herstellung rechnet – für jede Kreisstadt reicht es also nicht.

Baden ist immerhin groß. Burlefinger genügt es nicht, nur Landschaften, Wahrzeichen und Brauchtum zu zeigen, sondern auch Vielfalt. So trägt ein Achterbahnfahrer ein T-Shirt mit der Aufschrift „Gay“, und vor dem Karlsruher Schloss knutschen zwei Frauen. Und das ist Badens Glück. **Patrik Müller**

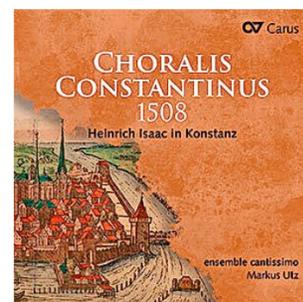
**Steph Burlefinger:** Baden wimmelt. Silberburg Verlag, Tübingen 2022. 16 Seiten, 16,99 Euro.

REGIO-CD

### Chormusik von Heinrich Isaac Renaissance aus Konstanz

„Innsbruck, ich muss dich lassen“ – Text und Melodie dieses Liedes tauchen erstmals in einem Chorsatz von Heinrich Isaac auf. Es ist das bekannteste Werk des großen franko-flämischen Komponisten der frühen Renaissance, der um 1450 geboren wurde und 1517 in Florenz starb. Der auch am Bodensee kreativ war: dokumentiert im „Choralis Constantinus“ von 1508, einem vom Konstanzer Domkapitel in Auftrag gegebenen Kompendium geistlicher Chormusik. Mit seinem hervorragenden ensemble cantissimo präsentiert Markus Utz auf dieser CD eine dem liturgischen Jahr folgende Motettenauswahl. Obendrein ist mit Zinken und Posaunen die Formation Concerto Dell’Ombra zu hören. Bei einer Musik, die Gregorianik und Polyphonie verbindet. Der Chorklang ist ausgewogen, strahlend und prächtig. Geschichte wird da ins Heute geholt. Die Vertonungen der lateinischen Texte zeigen Festlichkeit. Und vertreiben Trübsal. Hilfreich gerade in unseren Tagen. **Johannes Adam**

„Choralis Constantinus“ 1508. Heinrich Isaac in Konstanz. ensemble cantissimo. Leitung: Markus Utz (Carus).



REGIO-BUCH

### Reihe Lieblingsplätze Schwarzwald für Senioren

Ein weiteres Buch aus der Reihe „Lieblingsplätze“ des Gmeiner Verlags. Zielgruppe sind diesmal Seniorinnen und Senioren, Menschen, die sich den Schwarzwald nicht mit Gewaltmärschen oder Radtouren erschließen. In großen Lettern beschreibt Reisebloggerin Dagmar Seitz, Jahrgang 1960, insgesamt 84 sehenswerte Orte oder Attraktionen, die leicht zu erreichen sind – und einen Abstecher lohnen. Da geht es nach Schramberg ins Jungshans Terrassenbau Museum, mit dem



Museumszug Rebenbummler durch den Kaiserstuhl, da werden die Todtnauer Wasserfälle, die Emmendinger Hochburg oder Schloss Bürgeln besucht. Die Auswahl ist vielfältig, auch wenn ein wenig die Überraschungen fehlen: Geschichte, Kulinarik, Natur. Und alles ist mit den Enkelkindern machbar. **dbl**

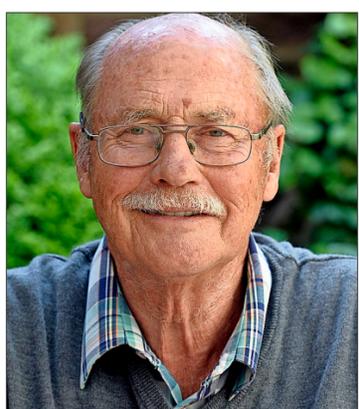
**Dagmar Seitz:** Lieblingsplätze für Senioren. Schwarzwald. Gmeiner Verlag, Meßkirch 2022. 192 Seiten, 17 Euro.

## Erfolgreich Grenzen überwunden

Ein Buch des Vereins Badische Heimat zeigt, wie die Region am Oberrhein zusammengewachsen ist

„Die Rolle Badens in Europa“: Ministerpräsident Winfried Kretschmann setzt sich in seinem Grußwort zu diesem Buch großzügig über dessen Titel hinweg. Er kennt nur „Baden-Württemberg“, „Baden“ ist für ihn ein Landschaftsbegriff wie „Oberrhein“. Diese Schärfe in der Unterscheidung hat ihre Vorgeschichte, war doch, was im Buchunterteil „Badische Außenpolitik“ heißt, häufiger Streitpunkt zwischen Stuttgart und Freiburg. Insbesondere Hermann Person, Regierungspräsident von 1967 bis 1979, reizte, obwohl offiziell Stuttgarts Vorposten in Südbaden, das Blatt der „badischen Außenpolitik“ recht eigenmächtig aus.

Doch das vom Verein Badische Heimat herausgegebene Buch soll kein erneuter Fehdehandschuh gegen Stuttgart sein, vielmehr eine Art Liebesgabe zum 70-jährigen Bestehen des Bundeslandes, mit dem freilich dieser Verein lange gefremdet hat. Ohnehin ist der Begriff „Außenpolitik“ hochgegriffen. Denn im Zentrum steht die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen dem Elsass, der Nordwestschweiz und Baden, getragen von vielen Institutionen und einzelnen Persönlichkeiten als antreibende Kräfte. Diese Zusammenarbeit hat, auch wenn das Buch der Regierungszeit Leo Wohlebs einige Kapitel widmet, erst 1968 begon-



Der Herausgeber Sven von Ungern-Sternberg war Regierungspräsident.

nen mit informellen Treffen, die über Jahrzehnte hinweg durch Aussöhnung und Kooperation zu Institutionen wurden bis zur heutigen Trinationalen Metropolregion.

Dieser Weg ist zweifellos erfolgreich gewesen, ein Vorbild für europäische Grenzregionen. Die „Akteure“, von denen im Buch oft die Rede ist, waren vor allem Vertreterinnen und Vertreter staatlicher und kommunaler Verwaltungen; dazu kamen andere Organisationen wie

Hochschulen und Kammern. Sie kommen alle hier zu Wort, erinnern an Prozesse und an die Protagonisten, die diese angestoßen und gestaltet haben – darunter der Herausgeber des Buches, Sven von Ungern-Sternberg, Regierungspräsident in Freiburg 1998 bis 2007.

Denn die Zusammenarbeit am Oberrhein war zuerst ein Projekt der Verwaltungen, später auch der Politik. Etwas aus dem Blick geraten ist dabei die Basis, wengleich als „Zivilgesellschaft“ immer wieder beschworen. „Die Bewohner des Oberrheins sind sich so zum großen Teil immer mehr fremd geworden“, lautet das Fazit des Straßburgers Jean-Marie Woehrling, eines Vorkämpfers für Zweisprachigkeit am Oberrhein. Doch es gibt auch den kleinen Teil der Bevölkerung: Der lebt in Grenznähe, ist auf beiden Seiten des Rheins gut nachbarschaftlich unterwegs und hat dabei von der großen und der kleinen, auch „badischen“ Außenpolitik profitiert – nur macht man davon auch hier wenig Aufhebens. **Wulf Ruskamp**

**Sven von Ungern-Sternberg (Hg.):** Die Rolle Badens in Europa. „Badische Außenpolitik“ von 1945 bis heute. Ein Buch zum 70. Jubiläum des Landes Baden-Württemberg. Rombach Verlag, Freiburg 2022. 504 Seiten, 34 Euro.